

Vorliegende Tafel zeigt das Chorgestühle im Presbyterium, eine herrliche Schnitzarbeit aus der zweiten Hälfte des XVII. Jahrhunderts, von einem unbekannten Laienbruder ausgeführt.

96. Braunau in Oberösterreich.

Auf Blatt 29 der Altäre wurde der Bäckeraltar der Stadtpfarrkirche in Abbildung gebracht. Vorliegende Tafel zeigt uns drei Kerzenträger, welche als Lichtträger bei Processionen zur Verwendung kamen.

Die Erste links, mit dem knienden Engel, aus der zweiten Hälfte des XVII. Jahrhunderts stammend, ist Kircheneigenthum, die beiden anderen gehörten den Zünften, und zwar die mittlere jener der Schuster, die dritte jener der Steinmetze, wie sich aus den Figuren der quattuor coronatorum, den Patronen der Steinmetze ergibt. Diese Stange gehört der ersten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts an.

97. Karthause bei Brünn in Mähren.

Markgraf Johann stiftete zur Ehre der Trinitas 1375 in Königsfeld, einem Orte eine halbe Stunde nördlich von Brünn, eine Karthause für einen Prior und 12 Brüder und begabte sie reichlich. Der Bau der Kirche begann sogleich und wurde, da Johann im selben Jahre starb, von seinem Sohne, dem Markgrafen Jodok 1376 vollendet, 1421 wurde Kirche und Kloster von den Hussiten verbrannt, aber bald wieder hergestellt. Bei der Belagerung Brünns durch die Schweden 1645 wurde die Karthause abermals vernichtet, dann aber in den jetzigen Zustand gebracht. 1639 malte der auch in Wien thätige Tobias Pock das Hochaltarblatt. Der Capitelsaal enthält Fresken von Maulpertsch,

die Sacristei ein Altarblatt vom Kremser Schmidt. Am 16. Jänner des Jahres 1782 wurde das Kloster aufgehoben.

Vorliegendes Blatt zeigt uns das schöne Chorgestühle in schönem architektonischen Aufbau edelster Barocke. Sein Verfertiger ist unbekannt.

98. Olmütz in Mähren.

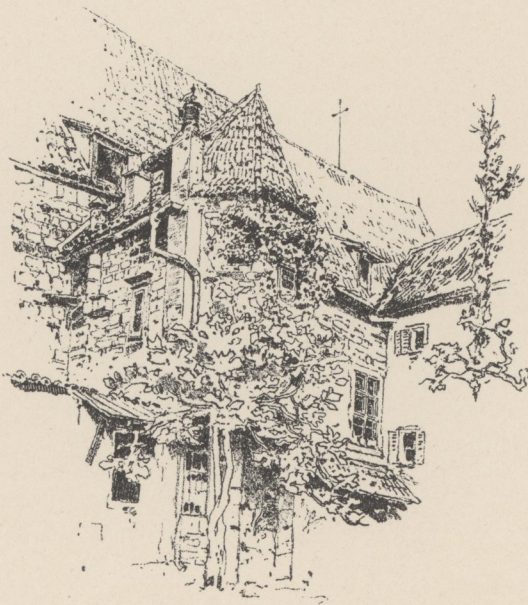
Von der reichen barocken Ausgestaltung des Domes sind nur diese prächtigen Chorstühle in die »stilgemäss« neu restaurierte Kirche aufgenommen worden. Die Stühle, welche vom Boden bis zur Hohlkante der Fenster reichen, zeigen die Ornamente der schweren Barocke des endenden XVII. Jahrhunderts, allerdings noch mit Anklängen an die Renaissance, besonders im Aufbau; sie weisen auf einen technisch sehr geschulten Bildhauer hin, denn die Ornamente, Masquerons, Engelköpfe u. dgl. sind mit grosser Verve geschnitten. Der Meister dieser kunstgewerblichen Prachtstücke ist leider nicht bekannt.

99. Kuttenberg in Böhmen.

Die Geschichte der Barbarakirche wurde im Texte zu Blatt XCII f. der »Kircheninterieurs« behandelt. Die vorliegende Tafel bringt die Ansicht der Chorstühle genannter Kirche, welche sich unter dem Orgelchor befinden (siehe Tafel XCIII der »Interieurs«). Sie stammen aus dem XV. Jahrhundert und sind in für diese Zeit noch ziemlich reiner Gothik gehalten. Unter den Baldachinen der Sitzscheidewände befanden sich vollrunde Figuren, von denen nur die beiden an den Wangen des Gestühls erhalten sind. Sie werden dem vielgepriesenen Meister Jacob zugeschrieben.

100. Kuttenberg in Böhmen.

Ueber die Geschichte der Pfarrkirche siehe Tafel XCIV der »Interieurs«. Eine Partie der Chorgestühle, welche ursprünglich sich in dem Kloster Sedleč befanden, bringt uns vorliegende Tafel zur Veranschaulichung. Die Stühle stammen aus dem XV. Jahrhundert und sind im Masswerk von einer reizvollen Abwechslung; die Sitzscheidewände sind an der Vorderseite mit den Statuetten der Apostel unter reichen Baldachinen, deren Ornamente in jedem Stücke verschieden sind, geziert.



Hof der Kapuziner in Bozen.